

Das Neueste

oder

die neuesten Entdeckungen und Erfindungen

in dem Gebiete

der

Druck- und Färbekunst

von dem

Standpunkte der Wissenschaft und der praktischen Erfahrung

bearbeitet

von

Wilhelm Heinrich von Kurrer,

Doct'r der staatswirthschaftlichen Wissenschaften honoris causa, ausübendem Druck-Fabrikanten und Coloristen, Ehrenmitglied des Vereins für Gewerbeleiß in Preußen, Hannover, Kassel, Saar und des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland, correspondirendem Mitgliede der Société industrielle de Mulhouse, dann des Vereins zur Ermunterung des Gewerbegeistes in Böhmen wirkendes Mitglied etc. etc.

Zweite sehr vermehrte Auflage.

Berlin.

Verlag von Theobald Grieben.

Das Neueste

oder

die neuesten Entdeckungen und Erfindungen

in dem Gebiete

der

Druck- und Färbekunst

von dem

Standpunkte der Wissenschaft und der praktischen Erfahrung

bearbeitet

von

Wilhelm Heinrich von Kurrer,

Doctor der staatswirthschaftlichen Wissenschaften honoris causa, ausübendem Druck-Fabrikanten und Coloristen, Ehrenmitglied des Vereins für Gewerbfleiß in Preußen, Hannover, Koblenz, Laß und des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland, correspondirendem Mitgliede der Société Industrielle de Mulhouse, dann des Vereins zur Ermunterung des Gewerbsgeistes in Böhmen wirkendes Mitglied &c. &c.

Zweite sehr vermehrte Auflage.



Berlin.

Verlag von Theobald Grieben.

1862.

Vorwort zur ersten Auflage.

Seit der Herausgabe meines größeren Werks: „Die Druck- und Färbekunst in ihrem ganzen Umfange 2c. 2c.“, von welchem der erste Band im Jahre 1848, der zweite 1849 und der dritte 1850 bei Gerold & Sohn in Wien erschienen, ist nahezu ein Decennium in Saturn's Wage abgelaufen.

In der Vorrede zu diesem Werk, welches mit ungetheiltem Beifall in den Werkstätten dieser schönen Kunst aufgenommen wurde, sprach ich mich dahin aus, daß es in hochvorgerücktem Alter wohl das letzte literarische Geistesprodukt im Gebiete dieses Industriezweiges von mir sein würde, was ich nun bei noch geistig wie körperlich rüstiger Befähigung, welche mir der große gütige Schöpfer bis jetzt in so reichlicher Fülle verliehen hat, zurücknehmen muß, weil seit jener Zeit nicht allein die Schrift: „Das Bleichen der Leinwand und der leinenen Stoffe in den europäischen Ländern (1851)“, und als Supplement dazu: „Das neue Verfahren, Leinwand und leinene Stoffe zu bleichen, wie ich es zu Blaubeuern im Königreich Württemberg eingeführt habe,“ Braunschweig im Verlage von Fr. Vieweg & Sohn (1854), sondern auch das vorliegende Werk ins Dasein gerufen wurde.

Ueber die Brauchbarkeit und den Werth des früher erschienenen Werks, welches die Druck- und Färbekunst dem damaligen Standpunkte angemessen nach allen Seiten hin beleuchtete, habe ich nicht allein von tüchtigen Fachgenossen aus dem deutschen Vaterlande, sondern auch aus dem weiten russischen Reiche bis an die Steppen Asiens und aus den nord-

amerikanischen Freistaaten von intelligenten Druckfabrikanten briefliche Mittheilungen erhalten, welche sich freundlich dahin aussprechen, daß dieses treffliche Werk einzig in seiner Art dastehe, indem es nicht bloß den Meister befriedige, sondern vorzüglich auch dem angehenden Fabrikanten, Coloristen und Färber einen schätzenswerthen Anhalt biete, sich in seiner Kunst theoretisch und praktisch zugleich auszubilden, weil es durch seinen reichen und überaus belehrenden Inhalt die vorgezeichneten Gegenstände nach allen Richtungen hin erschöpfend behandle, und deshalb dankend entgegengenommen wurde.

Wie nun aber die Erfahrungen in allen fabrikwissenschaftlichen und denjenigen gewerblichen Fächern, die mit den Naturwissenschaften Hand in Hand gehen und speciell in das Gebiet der technischen Chemie eingreifen, unaufhaltsam vorwärts schreiten, so findet dieses insbesondere auch in dem weitumfassenden Kreise der Druck- und Färbekunst statt, in welchem ein Stillstand nie eintreten kann, weil stets durch Auffindung neuer Pigmente, Säuren und Salzverbindungen, so wie Verbesserungen in den Manipulationsverfahren der Kreis derselben sich immer mehr erweitert, wodurch das vollständigste darüber vorhandene Werk nach Verlauf einer Anzahl Jahre Nachträge zur Ergänzung bedarf, um es der vorausgeeilten Zeit gemäß auf dem Standpunkte der Gegenwart zu erhalten.

Von diesem Gesichtspunkte ausgegangen, liefere ich dem Leser in der vorliegenden Schrift aufs Sorgfältigste zusammengestellt alles Wissenswerthe, was sich seit der Herausgabe meines größern Werks für die Druck- und Färbekunst Erhebliches und Neues ergeben hat, wobei ich mir schmeicheln darf, etwas Gutes und Nützliches gefördert zu haben.

Möge dieses Werkchen im geehrten Publikum dieselbe freundliche Aufnahme finden, welche allen meinen früheren wissenschaftlichen Arbeiten zu Theil ward.

Zwickau in Sachsen, 1858.

Dr. v. Kurrer.

Vorwort zur zweiten Auflage.

In dem Gebiete der Druck- und Färbekunst sind seit dem Erscheinen meiner letzten Schrift: „Das Neueste oder die neuesten Entdeckungen und Erfindungen in dem Gebiete der Druck- und Färbekunst, 1858“ so merkwürdige Zuwächse aufgetaucht, daß es für den Leser nicht ohne Interesse sein wird, diese schätzenswerthe Bereicherungen in einer genauen Zusammenstellung demselben hier vorzulegen.

Wohl nie in einem so kurzen Zeitraum, wie dieser von vier Jahren, sind durch die Bemühungen und Erforschungen naturwissenschaftlich gebildeter Männer und intelligenter Fachgenossen im Verhältniß so viele Pigmente erschlossen worden, wie in diesem. Wir wollen hier nur derer aus dem Steinkohlentheer erzeugten und dem aus Flechten dargestellten französischen Purpur, so wie dem wichtigen grünen Farbstoff aus unserem einheimischen Wegdorn, der als völliges Ersatzmittel für das chinesische Lo-lao dienen kann, besonders hervorheben, uneingedenk übrigens anderer ebenfalls beachtenswerther Entdeckungen und Erfindungen, durch welche die Färbekunst und die Kunst Zeuge zu drucken in jener Zeit bereichert wurde, die wir allesammt in dieser Schrift eines Näheren beleuchtet finden.

Durch diese Mittheilungen im Anschluß, dem Inhalte meiner früheren Werke angereiht, wird die Druck- und Färbekunst in ihrem weit umfassenden Kreise stets auf dem Standpunkte der Gegenwart erhalten, indem wir alles Wissenwerthe, was bis zur Zeit in diesem interessanten Zweige der Industrie sich ergeben hat, eingeholt haben.